

Gebete und Impulse für religiöse Feiern Caritas Haussammlung 2018



**Thema:
„Mut>Angst!“**

Einleitung

Der heutige Sonntag, mit dem wir die Caritas-Haussammlung 2018 starten, steht unter dem Motto Mut > Angst - Hilfe für Menschen in Not in Vorarlberg. Wir erleben uns selbst als Beschenkte und feiern gemeinsam Eucharistie, die große Dankfeier der Kirche. Diese Dankbarkeit ermutigt und verpflichtet uns gleichsam, mutig und tatkräftig für den Nächsten und die Nächste einzutreten. In diesen Gottesdienst nehmen wir alle Menschen herein, denen wir zu Dank verpflichtet sind und besonders jene, die sich konkret für Menschen in Not einsetzen.

Kyrie

Wir rufen zum Herrn, denn er ist immer mitten unter uns, wenn wir in seinem Namen versammelt sind:

V: Herr Jesus Christus! Du teilst mit uns jene Armut, in der Menschen übersehen werden, die am Rand der Gesellschaft stehen. Herr, erbarme dich!

V/A Herr, erbarme dich!

V: Du teilst mit uns jene Armut, die es vielen jungen Menschen schwer macht, einen Sinn im Leben zu finden. Christus, erbarme dich!

V/A Christus, erbarme dich!

V: Du teilst mit uns jene Armut, die Menschen entzweit und jeglicher Solidarität beraubt. Herr, erbarme dich!

V/A Herr, erbarme dich!

oder

Herr Jesus Christus, du überhörst niemanden, der zu dir ruft.

Herr, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du nimmst jene Menschen in die Mitte, die am Rande stehen.

Christus, erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du bist mit uns auf unserem Weg.

Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Guter Gott,

Du selbst offenbarst dich uns als Quelle und Ziel aller Liebe.

Entfalte diese Liebe auch in uns und mache uns fähig und aufmerksam, füreinander Sorge zu tragen, Barmherzigkeit zu üben, Not zu lindern und das Leben in seiner Fülle zur Entfaltung zu bringen.

So bitten wir mit und durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Schrifttexte

Lesung

Hinführung zur Lesung Ez 17,22-24

Im Jahr 587 v. Chr. wurde Jerusalem samt dem Tempel zerstört. In den Augen der biblischen Schriftsteller war das ein Gottesgericht. Ein großer Teil der Bevölkerung wurde nach Babel verschleppt. Aber Gott wird sich nach dem vollzogenen Gericht auch darin als Gott erweisen, dass er Rettung bringt. Er wird Israel wieder in seinem heimatlichen Boden einpflanzen, wie man den Ableger eines Baumes in den Boden einsetzt. Der Baum wird wachsen und blühen; die Völker sollen Gottes Macht und Größe erkennen.

Lesung aus dem Buch Ezechiel

22 So spricht Gott, der Herr: Ich selbst nehme ein Stück vom hohen Wipfel der Zeder und pflanze es ein. Einen zarten Zweig aus den obersten Ästen breche ich ab, ich pflanze ihn auf einen hoch aufragenden Berg.

23 Auf die Höhe von Israels Bergland pflanze ich ihn. Dort treibt er dann Zweige, er trägt Früchte und wird zur prächtigen Zeder. Allerlei Vögel wohnen darin; alles, was Flügel hat, wohnt im Schatten ihrer Zweige.

24 Dann werden alle Bäume auf den Feldern erkennen, dass ich der Herr bin. Ich mache den hohen Baum niedrig, den niedrigen mache ich hoch. Ich lasse den grünenden Baum verdorren, den verdornten erblühen. Ich, der Herr, habe gesprochen, und ich führe es aus.

Evangelium

Mk 4,26-34

Das kleinste von allen Samenkörnern geht auf und wird größer als alle anderen Gewächse

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge:

26 Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät;

27 dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht, wie.

28 Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre.

29 Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.

30 Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?

31 Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät.

32 Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

33 Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten.

34 Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.

Impulse für Predigtgedanken zu Mk 4,26-34

Das kleinste von allen Samenkörnern geht auf und wird größer als alle anderen Gewächse

„Mutig vertrauen in die Saat vom Reich Gottes“

Wie können wir das Reich Gottes verstehen? Darüber spricht Jesus in den Evangelien vielfach in Gleichnissen. In konkreten Bildern aus der Lebenswelt der damaligen Zuhörer, die uns auch heute Einiges sagen können. So wie zum Beispiel von der Saat, die dann „von selbst“ aufgeht - wenn sie zum richtigen Zeitpunkt gesät wurde, und der Boden

entsprechend vorbereitet ist, dann dürfen wir darauf vertrauen, dass die Saat aufgeht.

Wenn wir ein Senfkorn aus dem zweiten gehörten Gleichnis in unsere Handfläche legen, sehen wir gut, wie klein dieses Samenkorn ist. Wenn es in gut vorbereiteter Erde gesät wird, und keimt, kann es – besonders im Verhältnis zum ursprünglichen Samenkorn gesehen – zu einer großen Pflanze heranwachsen. Für die ursprünglichen HörerInnen des Gleichnisses muss dieses Bild gut nachvollziehbar gewesen sein, zumal Senfstauden im Gebiet von Galiläa mehrere Meter hoch werden konnten und so heranwuchsen, dass sie Schatten spendeten. Als solche unvorstellbare Entwicklung wird uns das Reich Gottes im Gleichnis dargestellt.

„Sich einlassen und mitbauen am Reich Gottes“

In der Caritas begegnet uns jeden Tag Not in jedem Mann, jeder Frau, jedem Kind, die in Not geraten sind und in dieser Notsituation um Hilfe bitten. Diese Menschen „stehen uns nahe“ und werden so zu unseren Nächsten. Mit ihnen und für sie gilt es Samenkörner der Hoffnung zu säen. Manchmal sprechen uns diese Menschen aus tausenden Kilometern Entfernung an, sehr oft auch direkt vor unserer Haustür. Es gibt sie mitten unter uns, die Menschen, die nur deshalb wissen, wo sie heute Abend ein sicheres Dach über dem Kopf und eine warme Decke finden können, weil sie Aufnahme in einer der Caritas-Notschlafstellen finden.

Es gibt sie mitten unter uns, die Menschen, deren Leben aus der Spur gerät, und die wieder Halt bekommen, weil sie über die Caritas Überbrückung und nachhaltige Beratung erhalten.

Es gibt sie mitten unter uns, die Kinder, deren Leben durch eine Erkrankung oder einem Todesfall aus der Spur gerät, und die wieder Halt bekommen, weil sie speziell geschulte Ehrenamtliche von Hospiz für Kinder in diesen schwierigen Zeiten begleiten. Oder jene 220 SchülerInnen, die das ganze Jahr hindurch in den 6 Lerncafés von Freiwilligen gezielt gefördert werden.

Es gibt sie, die Menschen in schwierigen, oft ausweglosen Situationen, die durch die Begleitung von Sozial- und Integrationspaten ihr Leben wieder ordnen können und so neue Perspektiven finden.

All diese Hilfsangebote werden bei uns täglich dringend für Menschen gebraucht, sie wirken so, wie der Schatten der Senfstauke aus dem

Gleichnis, bieten Schutz, lassen zur Ruhe kommen, um neue Kraft für die nächsten nötigen Schritte zu tanken.

All diese Hilfe wird auch möglich, weil sie von Spenden mitfinanziert wird, besonders auch durch Spenden, die die HaussammlerInnen und Haussammler auf ihren Wegen von Tür zu Tür in der ganz Vorarlberg erbitten.

„HaussammlerInnen als BotschafterInnen lebendiger Solidarität“

„Mut>Angst“ ist die Haltung, in der die HaussammlerInnen von Tür zu Tür unterwegs sind. Und dabei säen sie mutig Samenkörner: Durch ihren Dienst zeigen sie die Not auf, laden aktiv zu Solidarität ein und überschreiten damit viele Grenzen. Sie überschreiten auch die Grenzen der Pfarre hin zu jenen Bewohnerinnen und Bewohnern der Ortschaften und Gemeinden, die sonst wenig Kontakt zur Kirche haben. So knüpfen sie aktiv mit an einem tragfähigen Netz der Solidarität in unseren Pfarrgemeinden.

Ich danke allen Menschen, die sich mutig auf den Weg machen, die eintreten für Menschen in Not und damit anderen Mut machen.

Ich danke Ihnen, wenn sie Ihre Türe und Ihr Herz öffnen, wenn die HaussammlerInnen und Haussammler Sie besuchen.

Es ist an uns, darauf zu vertrauen, dass aus der unscheinbaren Saat Großes wachsen kann. Mut > Angst!

Fürbitten

Gott, du bist Ursprung und Ziel allen Lebens. Im Vertrauen darauf, dass dieses Leben allen Menschen gleichermaßen zuteil werden soll, bitten wir dich:

- V: Für alle, die in Staat und Kirche Leitungsverantwortung tragen: Lass sie sich durch mutige und kluge Entscheidungen von ganzem Herzen für eine menschengerechte Welt einsetzen, und sie so zum Salz der Erde werden.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die Not leiden: Schenke ihnen Menschen, die ihre oft leisen Schreie hören und ihnen ihre helfende Hand ausstrecken.

V/A: Wir bitten dich, erhöere uns!

- V: Für alle Menschen, die auch beruflich in der „Nächstenliebe“ tätig sind: Schenke ihnen Kraft, ein offenes und wachsames Herz und einen langen Atem, damit sie den ihnen anvertrauten Menschen eine gute Stütze sein können.

V/A: Wir bitten dich, erhöere uns!

- V: Für alle Menschen, die sich auf den Weg von Tür zu Tür machen und sich so für ihre Nächsten einsetzen: Geh du mit ihnen, und lass sie im ganzen Land viele offene Türen und Herzen für Menschen in Not finden.

V/A: Wir bitten dich, erhöere uns!

- V: Für alle Menschen, die einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten, und mit ihrer Spende ein Zeichen der Solidarität setzen: Mach viele Menschen wachsam und hellhörig für die Not der Menschen, die ihre Nächsten sind.

Barmherziger, ewiger Gott, im Vertrauen auf deine lebendige Liebe sind wir einander als Schwestern und Brüder anvertraut. Lass uns in diesem Auftrag auch immer für jene Menschen beten, die allzu leicht an den Rand gedrängt werden. Darum bitten wir dich, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen

Gabengang

Vortragen von verschiedenen Symbolen mit kurzem Text

Gott ist die Liebe, die nur sichtbar wird, wenn Menschen wie die HaussammlerInnen in Vorarlberg bereit sind, in den anderen die Schwester und den Bruder Christi zu sehen.

Lass alle, die sich nach Unterstützung sehnen, Menschen begegnen, die sensibel spüren, was ihnen wohl tut.

Als Symbol dafür bringe ich diese Kerze.

Eine brennende Kerze wird zum Altar gebracht.

Guter Gott, wir bitten Dich für sie alle.

Die Not der Menschen ist vielfältig und konkret.
Menschen in unserer Gemeinde brauchen Unterstützung, weil sie ihre Stromrechnung oder Miete nicht zahlen oder sich kein Heizmaterial leisten können.
Ich bringe dieses Holz, weil die Liebe das Leben immer wärmer macht.

Ein Stück Holz wird zum Altar gebracht.

Guter Gott, wir bitten Dich für sie alle.

Immer wieder sind wir bereit, Geld oder Sachspenden für weiter entfernt lebende Menschen zu spenden, die in materieller Not sind. Gib vielen Menschen den Mut und die Bereitschaft, als Christinnen und Christen gesellschaftliche Mitverantwortung zu übernehmen für unseren Nächsten. Symbol für das offene Ohr und Herz soll dieses Handy sein.

Ein Handy wird zum Altar gebracht.

Guter Gott, wir bitten Dich für sie alle.

Viele Menschen leiden unter seelischer Not. Sie sehen keine Zukunftsperspektiven und keinen Sinn in ihrem Leben. Gib ihnen Menschen zur Seite, die für sie wie Brot werden, das innerlich satt macht – so wie Du für uns Brot sein willst.
Dieses Brot hier steht für alles, was wir zum Leben brauchen.

Hostien werden zum Altar gebracht.

Guter Gott, wir bitten Dich für sie alle.

Du bist der Weinstock und wir die Rebe. Eine gute Traube besteht aus vielen Beeren, aus denen der Wein gepresst wird. Schenke uns die Offenheit und die Fähigkeit, deine Einladung an alle Menschen auszustrahlen. Der Wein erinnert uns daran, dass durch unseren Einsatz für viele die Freude wachsen kann.

Wein wird zum Altar gebracht.

Guter Gott, wir bitten Dich für sie alle.

Gabengebet

Guter Gott, wir bringen in Brot und Wein unsere Welt zu dir.
Unsere Gaben sind als Früchte der Erde und menschlichen Arbeit
Zeichen deiner Güte für uns. Du schenkst uns deine Gegenwart im
geschwisterlichem Mahl. Wir bitten dich, nimm mit diesem Brot und diesem
Wein auch die Früchte an, die unser Leben gebracht hat,
und mache auch sie zur Quelle der Kraft für alle Menschen,
die mit uns leben und für die wir uns einsetzen. So bitten wir
durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Friedensgebet

Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens

Dass ich dann, wenn ich etwas zu sagen habe,
mich einsetze für die Schwachen und Hilflosen

dass ich dann, wenn ich im Mittelpunkt stehe,
mich um die kümmere
die ins Abseits geraten sind.

Dass ich dann, wenn ich Farbe bekennen muss,
auch zu meinem Wort stehe.

Dass ich dann, wenn ich Verzeihung erwarte,
auch selber bereit bin,
uneingeschränkt zu verzeihen.

Herr mache mich zu einem Werkzeug deines Friedens.
Peter Boekholt

Text nach der Kommunion

Samen säen
umtriebig,
getrieben im Alltag,
Terminen hinterher,
meist hinter mir selbst.

unterbrechen
aufmerksam werden
auf das kleine
unscheinbare
Korn.

den guten Boden dafür finden,
es eingraben,
gießen
mutig auf das lebendige Wasser vertrauen.

zum Keim werden
für Menschen
ohne Obdach
ohne Nahrung
ohne Perspektiven.

mit jedem Schritt von Tür zu Tür
ein Samenkorn säen
mutig hoffen
auf den guten Boden
für die reiche Saat
auf dem Weg zum du.
(Georg Eichberger, 2017)

Schlussgebet:

Guter Gott, wir haben an der Mahlgemeinschaft deines Sohnes teilgenommen. Er hat uns teilhaben lassen an den Früchten, die sein Leben für uns getragen hat. Wir bitten dich, lass uns aus seiner Liebe heraus immer neu zu tätigen Botschafterinnen und Botschaftern der tätigen Nächstenliebe werden.
Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen und Sendung:

Auf dem Weg von Tür zu Tür erfüllen wir deinen Auftrag, den Nächsten und die Nächste zu lieben.
Für diesen Weg bitten wir dich, lebendiger Gott:

Sei du mit den Haussammlerinnen und Haussammlern.
Segne und behüte ihre Schritte auf ihrem Weg,
und sei du ihnen Stütze und Stab.
Gib ihnen ein fröhliches Herz,
segne die Menschen, denen sie auf ihrem Weg begegnen,
und mach deren Herz weit und verständig für die Not der Menschen.
So segne uns alle auf unseren unterschiedlichen Wegen,
der allmächtige und liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist,
Amen

Spruch vom Segensband 2017

„Vergeben bringt Segen. Der Friede sei mit dir. Liebe ist größer als Hass.“

Auf Wunsch vermitteln wir gerne MitarbeiterInnen der Caritas, die in Form einer Ansprache von ihrer Arbeit berichten.

Dieser Gottesdienstimpuls wurde von Mag. Georg Eichberger, MSc.
Caritas der Diözese Graz-Seckau - Region&Engagement, verfasst und von
Eva Corn, Caritas Vorarlberg, adaptiert

Die Unterlagen finden Sie auf der Homepage der Kath. Kirche und der
Caritas: www.kath-kirche-vorarlberg.at oder www.caritas.at

Nähere Informationen:

Pfarrcaritas

Eva Corn

T: 0676 88420 4011

E: eva.corn@caritas.at

